


„Unmoralisches Verhalten der Kirchenmitarbeiter“

Betreff: Streit zwischen dem Kirchenkreis Wittstock-Ruppin und Pfarrer Stephan Scheidacker

„Ich bin nicht nur seit zehn Jahren die Lebensge-

Leserbriefe 

fährtin von Stephan Scheidacker, ich war auch lange Präses unserer Kreissynode Wittstock-Ruppin. Das bedeutet: Ich bin nicht neutral, ich weiß über diesen Skandal von Anfang an Bescheid und ich bin engagierte evangeli-

sche Christin. Seit ein örtlicher Konflikt in der Gemeinde Dabergotz durch den ehemaligen Superintendenten Lohmann hoch gekocht wurde, bis er schließlich im Amtsenthebungsverfahren gegen die Pfarrer der Gemeinde Temnitz - Thomas Hikel und Stephan Scheidacker - mündete, bin ich immer wieder von neuem entsetzt, zu welchem unmoralischem Verhalten Kirchenmitarbeiter vom Superintendenten aufwärts bis nach ganz oben fähig sind. Nach jeder neuen Intrige war ich zunächst fassungslos und

konnte es nicht glauben, hoffte aber immer, die Kirchenleitung - eine Versammlung von 19 Synodalen - werde dem Unsinn Einhalt gebieten. Aber nein, es gab ein Disziplinarverfahren (eingestellt), ein Amtsenthebungsverfahren (durch das Kirchengericht kassiert) und jetzt gibt es eine Absprache zwischen der Personalreferentin und dem Superintendenten Matthias Puppe um einen Amtsbruder durch ein ärztliches Gutachten in den Ruhestand zu entsorgen.

Das machen dieselben, denen die Pfarrer durch ihr

Dienstrecht zu Loyalität verpflichtet sind und denen sie voll vertrauen. Man fühlt sich in einen dieser Filme versetzt, in denen die Verräter in der Leibgarde des Präsidenten sitzen und beinahe ans Ziel kommen bis Harrison Ford die Intrige aufdeckt, weil die Schurken eben doch einen Fehler machten.

Ein solcher Fehler ist jetzt auch Frau Braeuer und Herrn Puppe unterlaufen, sodass alle Welt sehen kann, mit welcher unchristlichen Methoden die Amtskirche ihren Machtanspruch durchsetzt. Wir Christen haben als Sym-

bol den Fisch. Ein Sprichwort sagt, der Fisch stinke immer vom Kopfe her!

Ich bin sehr gespannt, ob der Bischof Markus Dröge die Kraft finden wird, in seinem Konsistorium aufzuräumen. Andernfalls muss man annehmen, dass er solche Handlungsweisen billigt oder anordnet.

Es ist im kirchlichen Umfeld fein, den Rechtsweg zu beschreiten. Man spricht sich mit Bruder und Schwester an. Manche verstehen dies sicher im Sinne von Nähe und Solidarität, das erste Geschwisterpaar in der Bibel

waren allerdings Kain und Abel.“
Karin Harre
Walsleben

Leserbriefe geben die Meinung der Einsender wieder, müssen also nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Anonyme Einsendungen bleiben unberücksichtigt. Kürzungen behalten wir uns vor.

• Die Redaktion

Ruppiner Anzeiger
Karl-Marx-Straße 48
16816 Neuruppin
☉ lokales@ruppiner-
anzeiger.de

RA 21.02.2012